Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postversendung:
Ganzjährig . . . . . K 8.—
Halbjährig . . . . . „ 4.—
Vierteljährig . . . . . „ 2.—
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr, 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, **Handschriften** nicht zurückgestellt.
Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

Preise für Waidhofen:
Ganzjährig . . . . . K 7.20
Halbjährig . . . . . „ 3.60
Vierteljährig . . . . . „ 1.80
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 berechnet.

Nr. 26. Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 29. Juni 1901. 16. Jahrg.

Amtliche Mittheilungen
des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs.

Z. 3411.
1901.

Verhandlungsschrift
über die Sitzung des Gemeinderathes Waidhofen a. d. Y. vom 21. Juni 1901.

Gegenwärtige:

Der Herr Bürgermeister: Dr. Theodor Freiherr v. Plenker.

Die Herren Stadträthe: Moriz Paul, Franz Steininger, Emil Eder, Adam Zeitlinger.

Die Herren Gemeinderäthe: Johann Gartner, Anton Swatschina, Mathias Brantner, Franz Aichernigg, Mathias Medwenitsch, Johann Kastner, Anton von Henneberg, Hans Platzer, Alois Buchner, Anton Kerschbaumer, Ottokar Rinek, Johann Schindelarz, Dr. Josef Carl Steindl.

Der Bürgermeister Dr. v. Plenker eröffnet um 3 Uhr 15 Minuten bei Anwesenheit von 18 Gemeinderaths-Mitgliedern die Sitzung und gibt bekannt, daß Herr Stadtrath Ludwig Prasch, sowie die Herren Gemeinderäthe Hans Großauer, Dr. Franz Blechschmid, Franz Schröckenfuchs, Wilhelm Steuner ihr Ausbleiben entschuldigt haben.

Die Protokolle der Sitzungen vom 30. April und 13. Mai werden verlesen und nach Richtigstellung zweier Schreibfehler genehmigt.

Tagesordnung:

1. Mittheilung der Einläufe:

a) Danksch reiben der k. k. priv. Schützengesellschaft Waidhofen a. d. Ybbs für die Spende zum II. Landesverbandsschießen;

b) die Section Waidhofen a. d. Ybbs des deutschen und österreichen Alpenvereines übersendet einen Bericht über Bestand und Thätigkeit in den Jahren 1875 bis 1900. Ins Archiv zu hinterlegen.

c) Resolution der Volksversammlung vom 19. Mai 1901 lautend:

An die geehrte Gemeindvertretung von Waidhofen a. d. Ybbs!

Unterzeichnete erlauben sich folgende, von der am Sonntag, den 19. Mai 1901 in Herrn Lahner's Saale abgehaltenen Volksversammlung einstimmig angenommene Resolution zur Kenntnis zu bringen:

Resolution.

Die heute, den 19. Mai in Herrn Lahners Saale tagende Volksversammlung beschließt: „In Erwägung, daß die Wohnungsnoth in Waidhofen immer mehr zu Tage tritt, in weiterer Erwägung, daß insbesondere die Arbeiterwohnungen in sanitärer Beziehung mitunter alles zu wünschen übrig lassen, in fernerer Erwägung, daß die Miethpreise für Arbeiterwohnungen im Verhältnisse zum Verdienste eines Arbeiters, eine fast unerschwingliche Höhe erreicht haben; in endlicher Erwägung, daß bei Neubauten für Arbeiterwohnungen fast gar keine Rücksicht genommen wird. Das Präsidium der heutigen Volksversammlung sei zu beauftragen, die Resolution der löblichen Stadtvertretung zu überreichen, welche ersucht wird, in kürzester Frist die geeigneten Schritte einleiten zu wollen, um die in der heutigen Volksversammlung besprochenen Uebelstände abzustellen und der crassen Wohnungsnoth zu steuern.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 19. Mai 1901.

Josef Kröpplbauer, Schriftführer der Versammlung. Florian Blahusch, Vorsitzender.

Wird der Baufection zur Berichterstattung und Antragstellung zugewiesen.

d) Zuschrift des Vereines der Hausbesitzer wegen Beschließung einer Petition an den hohen niederösterreich. Landtag wegen Herabminderung der Landesumlagen, lautend

Hoher niederösterreich. Landtag!

Im Jahre 1898 wurden die Landesumlagen auf die Realsteuern von 20 auf 25 Percent, die Landesumlage auf die Erwerbsteuer von 15 auf 20 Percent und im Jahre 1899 die Umlage auf die allgemeine Erwerbsteuer erster und zweiter Classe von 20 auf 27 Percent erhöht. Außerdem wurde die bisher 10-percentige Umlage des Bezirksarmenfondes auf 15 Percent erhöht und im Jahre 1901 eine ganz neue Umlage für Flußaufsicht eingeführt.

Nachdem nun aber nach dem Gesetze vom 25. October 1896, R.-G.-Bl. 220, Art. IX 1, 2 u. 4, den Ländern ein Theil der staatlichen Realsteuern überwiesen wurde und nachdem den Ländern ferner auch ein Theil des Brantweinsteuer-Ertrages im Sinne des neuen Brantweinsteuer-Gesetzes zugewiesen wird, haben die Landeseinnahmen hiedurch eine über 4 Millionen Kronen betragende Steigerung erhalten, so daß eine weitere Aufrechthaltung obiger Umlagenerhöhung nicht mehr gerechtfertigt erscheint.

Wir verlangen daher eine dem Betrage dieser Mehreinnahmen entsprechende Herabminderung der bereits geradezu unerschwinglich gewordenen Landesumlagen, welche im Vereine mit den Bezirksumlagen dermalen in Niederösterreich zusammen nicht weniger als 80% der Realsteuern und 75 bis 85% der Erwerbsteuer ausmachen.

Diese Petition wird einstimmig beschlossen.

ad 2. Beschlußfassung über den Erlaß des Landesausschusses dto. 20. April 1901, betreffend die beschlossene Canaleinmündungsgebür.

Bürgermeister-Stellvertreter Moriz Paul übernimmt den Vorsitz. Der Bürgermeister Dr. v. Plenker berichtet zu dem Gegenstande:

Der niederösterreichische Landesausschuß hat mit Note vom 20. April 1901, Zahl 22478, den Gemeinderathsbeschluß vom 24. November 1900 zur Beschlußfassung über die in der Note der k. k. Statthalterei vom 16. April 1901, Z. 32635 enthaltenen Bemerkungen zurückgeleitet.

Diese Note führt aus, daß das k. k. Ministerium des Innern von seinem Standpunkte gegen den Inhalt des am 24. November v. J. beschlossenen Gesetzentwurfes keinen principiellen Anstand erhebt, jedoch der Gemeindevertretung anheimstellt zu erwägen, ob die Kanaleinmündungsgebür nicht nach der Stockzahl der Häuser zu bemessen wäre, wie dies in St. Pölten, Krems, Mödling u. s. w. bereits geschehen sei.

Das als Muster angezogene Gesetz für St. Pölten stellt für die Gebüren folgendes Schema auf:

1. Für jeden nicht parcellirten Grund, sobald an der Strassenseite ein Hauptunrathcanal hergestellt ist, für jeden Meter 1 fl. 50 kr.;
2. bei den auf Baustellen parcellirten Gründen, das ist jene Gründe, für welche der Stadtregulirungsplan gilt, für jeden Meter Gassenfront 3 fl.;
3. bei Verbauung eines Grundes bis zur Höhe eines Geschosses 6 fl., bei Häusern mit zwei Stockwerken 7 fl 50 kr. und mit 3 oder mehr Geschossen 9 fl. per laufenden Meter.

Die ad 1 und 2 entrichtete Gebür wird eingerechnet.

Das Princip dieser Veranlagung liegt darin, daß bei Bauten nicht blos die Längen, sondern auch die Höhendimension der Bauten in Betracht gezogen wird.

Diese Anregung wurde der Baucommission zur Beschlußfassung vorgelegt, dieselbe sprach sich jedoch nach eingehender Verhandlung und unter Berücksichtigung der eigenthümlichen Localverhältnisse für die Beibehaltung des beschlossenen Modus aus.

Die Gründe sind kurz folgende:

Für die Kosten der Canäle sind nicht die Höhen der Häuser, sondern die Frontlängen maßgebend und ein Canal wird nicht mehr abgenützt, ob der Unrath von einem dreistöckigen oder einstöckigen Hause abgeführt wird.

In unserer Stadt sind bei rund 500 Häusern höchstens 25 mit mehr als einen ersten Stock.

Der Character unserer Stadt als Sommerfrische und die völlig windfreie Lage läßt eine Verbauung in die Höhe gar nicht wünschenswert erscheinen.

Andererseits gebietet der Mangel an ebenen Bauplätzen ein Maßhalten in den Größen der Gärten.

Wer sich den Luxus eines großen Gartens gestatten kann, kann immerhin die ohnedies sehr niedrig bemessene Einschneidungsgebür bezahlen und es ist dieß auch gerecht, weil eine lange Gartenfront die Gemeinde zur Auslegung größerer Kosten für den längeren Canal veranlaßt.

Wenn man die beschlossene Canaleinmündungsgebür von 8 Kronen als Mittel für die Abstufung nach dem St. Pöltner Schema annimmt, so kommt man für die drei ersten Stufen, welche nach den örtlichen Verhältnissen in der großen Mehrzahl der Fälle zur Anwendung kämen, zu so niedrigen Sätzen, daß auch nicht annäherungsweise ein Ersatz für die Canalisationskosten resultirt.

Dagegen kann man bezüglich Fabriksrealitäten allerdings im Sinne des St. Pöltner Gesetzes eine Ermäßigung der Gebüren von Fall zu Fall eintreten lassen.

Was die weiteren Fragen betrifft, warum bei Parzellirungen und Wiederaufbau demolirter Häuser eine Canaleinmündungsgebür bezahlt werden soll, so erledigt sich diese Anfrage damit, daß eben der größere Theil der Stadt in letzter Zeit canalisirt worden ist, ohne daß die Hausbesitzer Einmündungsgebüren gezahlt haben und daß es daher nur recht und billig ist, daß dieselben ebenso, wie die Hausbesitzer alt bestehender Häuser, welche bisher nicht eingemündet haben, eine Canaleinmündungsgebür bezahlen.

Der geänderte Gesetzentwurf, dessen Inhalt nach erfolgter Sanctionirung veröffentlicht werden wird, wird nach dem Antrage der Baufection ohne Generaldebatte einstimmig angenommen.

Stadtrath Eder wünscht, daß die Begründung in den Vorlagebericht aufgenommen werde.

ad 3. Beschlußfassung über das Gewerbeschulpräliminare 1901.

Derselbe Berichterstatter beantragt die Genehmigung des Erfordernisses

A. Gemeinsame Auslagen mit . .	481	Kronen
B. Vorbereitungsunterricht . . .	600	„
C. Fortbildungsunterricht . . .	1050	„
Fachlicher Fortbildungsunterricht .	900	„
Zusammen mit . .	3031	Kronen

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

ad 4. Ansuchen des Ferdinand Luger um käufliche Ueberlassung der dem Bürgerspitale gehörigen Bauparzelle 258/5.

Der Berichterstatter Stadtrath Franz Steininger beantragt der Gemeinderath wolle beschließen:

Die Bürgerspitalparzelle Nr. 258/5 im Ausmasse von 109m² ist an Herrn Ferdinand Luger zum Preise von sieben Kronen für die Quadratklafter zu verkaufen unter der Bedingung, daß daselbst binnen Jahresfrist ein Haus in geschlossener Reihe erbaut wird. Sämmtliche Kosten hat der Käufer zu tragen. Der Stadtrath wird beauftragt, die stiftungsbehördliche Genehmigung einzuholen.

Es sprechen Stadtrath Emil Eder und die Gemeinderäthe Anton Kerschbaumer und Mathias Medwenitsch, welch ersterer die Frage anregt, was zu geschehen habe, wenn der Käufer die Frist zur Erbauung des Hauses nicht einhalte. Gemeinderath Brantner beantragt, obwohl er meint, daß bei dem gegenwärtigen Käufer nicht zu besorgen sei, daß er nicht baue, ein Pönale von 100 Kronen festzusetzen. Der Bürgermeister beantragt, wenn man schon eine Sicherheit haben wolle, in den Vertrag die Bedingung hineinzunehmen, das im Falle der Nichteinhaltung der Verbauungsverpflichtung der Käufer verflichtet werde, die Baustelle um denselben Preis kostenfrei zurückzustellen, dadurch sei jede Grundspekulation ausgeschlossen. G.-R Brantner conformirt sich diesem Antrage. Der Vorsitzende macht auf die Bestimmung des § 99 des Statutes aufmerksam. Bei der Abstimmung wird der Antrag der Baufection mit allen gegen eine Stimme der Zusatzantrag Brantner-Plenker mit allen Stimmen angenommen.

ad 5. Ansuchen der Bauunternehmung Dickstein & Roth um käufliche Ueberlassung von circa 150 Quadratklafter aus der der Stadtgemeinde gehörigen Parzelle 251/2 zur Erbauung einer Villa.

Berichterstatter Dr. v. Plenker beantragt der Gemeinderath wolle beschließen:

1. Die Parzellirung der Grundparzelle Nr. 251/2 der Stadtgemeinde gehörig auf 12 Baustellen, wird nach dem vorgelegten Parzellirungsplane genehmigt.
2. Der ganze Baublock, Parzelle Nr. 251/2 ist villenartig zu verbauen, an jeder Straßenseite ist ein 5 Meter breiter Vorgarten herzustellen und sind die Häuser in die Vorgartenlinie zu rücken und hat diese als Baulinie zu gelten.
3. Die Baustelle 251/2 A im Ausmaße von 186 Quadratklafter kann an die Bauunternehmung Dickstein & Roth zum Preise von 13 Kronen per Quadratklafter verkauft werden, wenn sich dieselbe verpflichtet, die Baustelle binnen Jahresfrist mit einer Villa zu verbauen und im Falle der Nichteinhaltung dieser Verpflichtung, die Baustelle kostenfrei zu demselben Preise an die Stadtgemeinde zurückzustellen. Auch sind sämmtliche Kosten von den Käufern zu tragen.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen:

Hiezu die Nummer 26 der illustrirten Gratis-Beilage.

ad 6. der Tagesordnung: Vorstellung des Joh. Leiner gegen den Gemeinderathsbeschluß vom 13. Mai 1901.

Auf diese Vorstellung wird nicht eingegangen und der Gemeinderathsbeschluß vom 13 Mai 1901 aufrecht erhalten.

ad 7 der Tagesordnung: Genehmigung eines von der Ybbsthalbahn an Stelle der Grundeinlösung betreffend das öffentliche Gut abzuschließenden Servitutsvertrages.

Berichterstatter der Bürgermeister. Dieser führt aus: Der Ybbsthalbahn seien in den Grundeinlösungs-Verträgen jene Theile der öffentlichen Strassen und Bäche, welche die Ybbsthalbahn übersetzt, abgetreten worden. Es sei diese Form früher die Regel gewesen. Nunmehr habe sich bei den Gerichten in dieser Sache eine andere Rechtsanschauung geltend gemacht und man sei endlich zur Einsicht gekommen, daß die Bahn als die spätere nur ein Mitbenützungsrecht an öffentlichem Gute erwerben könne. Die Bahn sei mit den Abtretungsgesuchen abgewiesen worden und lege nunmehr einen Vertrag vor, in welchem der Bahn das Benützungsrecht der betreffenden öffentlichen Parzellen eingeräumt wird; practischen Wert habe die Sache nicht, da für öffentliches Gut keine Entschädigung gezahlt werde. Er beantragt die Genehmigung des vorgelegten Vertrages.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

ad 8. Wahl von drei Mitgliedern in das Musikcomité.

Es werden 15 Stimmzettel abgegeben und und es entfielen auf Dr. Blechschmied 15, Hans Großauer 15, Ambros Rasch 14 und Anton Kerschbaumer 1 Stimme. Erstere drei erscheinen sohin gewählt.

ad 9 53. Anträge wegen Aufnahme in den Gemeindeverband aus dem Titel der Ersitzung

Es werden in den Gemeindeverband aufgenommen: Josef Hölzl, Aloisia Tratsch, Ludwig Buchberger, Josef Tanzer, Michael Hopf, Franz Lenz, Johann Döberl, Johann Schöftner, Johann Gschwandegger, Ignaz Kloimwider, Johann Pilshofer, Karl Hannaberger, Peter Neuhauser, Johann Illing. Franz Perner auch Berni, Johann Schrammel, Anton Wagner, Eduard Schifferhuber, Wenzel Bendl, Franz Entstorfer, Florian Felber, Cajetan Ursinger, Franz Reisinger, Gottfried Wabro, Johann Foitl, Franz Mokesch, Johann Schmitzenlehner, Josef Huber, Carl Rausch, Josef Schwarz, Ludwig Fallmann, Josef Handsteiner, Michael Schön, Ferdinand Schmied, Andreas Almberger, Johann Brandstetter, Ferdinand Graf, Josef Nemrawa, Rudolf Großmann, Franz Weißengruber, Karl Kunz, Mathias Brenner, Johann Polster recte Tauschnigg, Barbara Zabak, Stefan Reiter, Cajetan Haas, Dominik Schneck, Caspar Busch, Anton Bayer, Alois Lettner, Josef Käferbäck, Johann Eßl, Wenzel Neilinger.

ad 10. 4 Anträge wegen Nichtaufnahme in den Gemeindeverband. Abgewiesen werden: Josef Maderthaner, Wacho Katharina, Käferbäck Anna, Wagner Elisabeth.

ad 11. Antrag wegen Vermiethung von Localitäten im Bürgerspitale.

Berichterstatter Eder beantragt die Vermiethung der leerstehenden, hinter der Kirche gelegenen beiden ebenerdigen Localitäten, da dieselben für Zwecke des Bürgerspitales nicht benötigt werden und einen von den übrigen Spitallocalitäten gesonderten Zugang haben. Stadtrath Steininger ist dagegen. Es sprechen noch die Gemeinderäthe Platzer, Buchner, Medwenitsch und es wird nach dem Schlußwort des Berichterstatters der Antrag desselben mit Mehrheit angenommen.

ad 12. Der Bürgermeister ersucht um einen 4-wöchentlichen Urlaub und beantragt im Sinne des § 57 Statutes um Bestellung eines Stadrathes zur Führung der Geschäfte für den Fall, daß der Bürgermeister-Stellvertreter verhindert ist, die Geschäfte zu führen.

Urlaub wird bewilligt und Stadtradt Steininger für den Fall der Verhinderung des Bürgermeister-Stellvertreters Moriz Paul zu dessen Stellvertreter bestimmt.

Schluß der Sitzung halb 6 Uhr nachmittag.

Z. 3501.

Kundmachung.

Wiederholt ist in Kreisen von Landwirten und Viehhändlern auf den höchst nachtheilig empfundenen Mangel eines authentischen Verzeichnisses der in den einzelnen Ländern stattfindenden Viehmärkte hingewiesen und dem Wunsche nach einer diesfälligen Abhilfe Ausdruck gegeben worden.

Jüngst wieder hat diese Angelegenheit dem Central-Ausschuß der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft für Kärnthen beschäftigt, welcher neuerdings das Fehlen eines derartigen Verzeichnisses bemängelte und den Beschluß faßte, sich an die k. k. Landesregierung mit der Bitte um Zusammenstellung eines solchen, auch die durchschnittlichen Auftriebsziffern der einzelnen Märkte berücksichtigenden Verzeichnisses zu wenden.

Dieser Beschluß der genannten k. k. Landwirtschaftsgesellschaft und die hieran in landwirtschaftlichen Zeitungen geknüpften Bemerkungen lassen darauf schließen, daß den Interessentenkreisen die thatsächliche Erfüllung dieses seit Langem gehegten Wunsches durch die Veröffentlichung des im Beiblatte zum Verordnungsblatte des k. k. Ministeriums des Innern seit April l. J. monatlich erscheinenden ausführlichen Viehmärkte-Kalendariums bisher unbekannt geblieben ist.

Es werden daher die Interessenten (Landwirte, Viehhändler, Exporteure, Fleischhauer 2c.) auf das Erscheinen des Beiblattes zum Verordnungsblatte des k. k. Ministeriums des Innern und auf das darin jeweilig zur Veröffentlichung gelangende Viehmärkte-Kalendarium mit dem Beifügen aufmerksam gemacht, daß diese Publikationen den Interessentenkreisen mit Rücksicht auf den mäßigen Pränumerationspreis des erwähnten Beiblattes von 3 Kronen für Behörden öffentlicher Aemter und deren Beamte und von 4 Kronen für sonstige Pränumeranten per Jahr ungemein zugänglich gemacht sind.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 21. Juni 1901

Der Bürgermeister:
Dr. Plenker m. p.

Die Deutsche Volkspartei — keine Regierungspartei.

Aus den Kreisen der Deutschen Volkspartei liegen die ersten Kundgebungen über die Stellung der Partei zur Regierung vor. Die Abgeordneten Dobernig und Dr. Arthur Lemisch, deren Worte auch bei den Alldeutschen noch einige Geltung besitzen, haben sich in einer Versammlung des „Deutschen Volksvereines für Kärnten“ klar und offen über das Verhältnis der Volkspartei zum Ministerium Koerber ausgesprochen, jedenfalls in der Absicht, den Anfeindungen, welchen die Partei seitens der Alldeutschen ausgesetzt ist, entgegenzutreten.

Abg. Dobernig sagte u. A.: „Unsere Politik fand sogar eine indirecte Anerkennung bei den Alldeutschen, indem eines ihrer Mitglieder, Dr. Tschan, erst dieser Tage in einer Versammlung in Mähren erklärt hat: „Die Alldeutschen wollen den Staat auf die Füße stellen, aber nicht stürzen!“ Dies und nichts anderes war auch das Leitmotio der ganzen Haltung der Deutschen Volkspartei und ich freue mich, daß wir uns mit den Alldeutschen in solcher Uebereinstimmung befinden. Weil wir zur Gesundung des kranken Staates beitragen wollen, weil die Deutsche Volkspartei sich der großen Verantwortung und der Tragweite jeder Störung des Waffenstillstandes bewußt war, hat sie die Staatsnothwendigkeiten bewilligt, dadurch aber auch die Erledigung jener großen Vorlagen herbeiführen geholfen, welche vom deutschen Volke verlangt wurden und den wirtschaftlichen Bedürfnissen verschiedener Schichten entsprechen. — Die Deutsche Volkspartei und jeder Einzelne von uns steht vollkommen frei und unabhängig der Regierung gegenüber. Sie wird uns, wenn sie es versuchen sollte, die nationale Empfindlichkeit des deutschen Volkes zu reizen, in Nord und Süd gerüstet finden, nicht bethört und eingelullt vom wirtschaftlichen Arbeitstaumel. Einig und fest — auch durch vorübergehende Verstimmungen nicht geschwächt — wird unsere Partei, in der Vertreter aller Berufs- und Volksschichten durch das Gefühl der treuen Kameradschaft verbunden sind, im Herbste wieder an die großen Aufgaben herantreten, als ein zielbewußter, ernster und würdiger Vorkämpfer des deutschen Volkes in Oesterreich. Mögen die taktischen Erwägungen, die bei einer großen Partei, auf welcher das Schwergewicht der Verantwortung für die Politik der gesammten deutschen Linken ruht, andere sein müssen als bei einem kleineren ungestümen Fähnlein — so wenig ich dieses vermissen möchte — draußen auch nicht immer richtig verstanden werden; des Einen dürfen die deutschen Wählerschaften versichert sein: In ihrer heutigen Zusammensetzung wird die Deutsche Volkspartei nie aufhören, jene Stellung im Parlamente zu behaupten, welche den nationalen, freiheitlichen und wirtschaftlichen Forderungen der Deutschösterreicher am besten entspricht.„

Aus der Ausführung des Abg. Dr. Lemisch sei Folgendes herausgehoben:

Gegenüber den Vorwürfen der Schönerianer stellte Dr. Lemisch fest, daß die Abgeordneten der „Deutschen Volkspartei“ ganz nach ihrer Ueberzeugung theils für — theils gegen die Wasserstraßen gestimmt haben, daß also von einem Junctim zwischen dieser Vorlage und den Investitionen absolut nicht gesprochen werden könne. Die Bezeichnungen: „Investitionsdeutsche“ oder „Canaldeutsche“, seien daher ganz ungerechtfertigt, weil auf unwahren Voraussetzungen aufgebaut. Aber auch andere Zusicherungen seien der Regierung selbstverständlich nicht gemacht worden; die „Deutsche Volkspartei“ habe sich in keiner Weise nach irgendwelcher Richtung gebunden. Schmerzlich müsse jeden die Verdächtigung deutscher Abgeordneter durch die „Ostdeutsche Rundschau“ wegen angeblichen Speculationsankaufes von Tauernbahngrundstücken berühren. Dieser grundlosen, ganz allgemein gehaltenen Verdächtigung werde niemand glauben, welcher die Verhältnisse im Oberlande und die Abgeordneten kenne. Es sei auch von „Delegationsdeutschen“ gesprochen worden. Nun, die „Deutsche Volkspartei“ sei sich treu geblieben, sie habe heuer dieselbe Stellung eingenommen wie früher, während die Alldeutschen heuer im Compromißwege mit den Tschechen selbst zu Delegationsdeutschen geworden sind. Es besteht zwischen den Alldeutschen und der „Deutschen Volkspartei“ nicht eine Verschiedenheit des Temperamentes, wie häufig behauptet wird, sondern mitunter eine Verschiedenheit in der Auffassung der jeweiligen politischen Lage.

Das Ergebnis der letzten Reichsrathstagung sei ein entschiedener Erfolg Koerber's. Fraglich aber sei es, ob es ihm auch im Herbste gelingen werde, nationale und politische Fragen zu verschleiern. Der Heißhunger der Tschechen werde die Deutschen wahrscheinlich wieder in ihre natürliche Abwehrstellung drängen. Ein Verdienst habe Ministerpräsident Dr. von Koerber sich erworben, indem er die feudale Clique endlich kalt gestellt hat. Diese wurde — was ganz außergewöhnlich sei — bei den großen Vorlagen der letzten Reichsrathstagung gar nicht mehr um ihre Meinung gefragt. Ja, es wurden sogar diese Vorlagen entgegen dem Willen feudalen Clique glatt erledigt. Mit den Feudalen seien auch deren Helfershelfer — beiseite gedrückt worden, und eben deshalb mußte die Regierung Unterstützung bei den anderen großen Parteien des Abgeordnetenhauses suchen, und dies seien eben die deutschen Parteien. Verhandlungen mit der Regierung seien nie angenehm, aber im palamentarischen Leben oft unvermeidlich. Es habe auch jede deutsche Partei — auch die Alldeutschen — mit der Regierung verhandelt. Daraus aber könne kein Vorwurf construirt werden. Zum erstenmale seien die Abgeordneten nicht mit leeren Händen in die Heimat gekommen; allein es wird wieder geschehen, daß sie kommen und nichts mitbringen werden. Auf die mageren Jahre folgen vielleicht jetzt fette, aber der Deutsche vergißt, wenn es ihm gut geht, nur zu leicht die Beleidigungen und Lehren der Vergangenheit. Möge dies nicht der Fall sein. Die deutschen Abgeordneten müssen sich auch in Zukunft nur für das einsetzen, was dem deutschen Volke frommt, sie dürfen dem Staate nur geben was auch mit den Interessen des Volkes in Einklang zu bringen ist. „Wir werden immer nur das thun, was uns als deutschen Männern die nationale Ehre vorschreibt.“

Eigenberichte.

Haidershofen, am 26 Juni 1901 (Bezirks-Feuerwehrtag). Nicht blos alle berufenen Persönlichkeiten,, sondern auch Jupiter pluvius haben ihr Möglichstes gethan, den 23. Juni zu einem wahren Festtag für unsere Feuerwehr ja für die ganze Bevölkerung zu machen.

25 Feuerwehren aus Ober- und Niederösterreich sind der Einladung gefolgt mit ca. 600 Mann. War das ein fröhlich Treiben in unserem sonst so stillen Oertchen, sechs Musikcapellen sorgten, daß die Festeslust sich immer mehr steigerte, für's Auge gab es eine ganze Schar reizender Ehrendamen zu schauen, welche gleich bunten Schmetterlingen das Menschengewoge durchzogen, und das Herz im Leibe mußte hüpfen vor Freude, daß in den Feuerwehren ein so kameradschaftlicher Geist herrsche. Goldiges Stampferbier und allerlei culinarische Genüsse ließen auch die durch große Hitze stark bedrängte Kehle, sowie den Magen zu seinem Rechte kommen. — Für's Ohr gab es in der Festrede und anderen Ansprachen genug zu hören, das bewies der reiche Beifall, den der Redner, Herr Lehrer Hofbauer erntete. — Nicht übergehen darf man die reizenden Blumenspenden von Seite der Festjungfern, und manches jungen Feuerwehrmannes Herz mag gepocht haben, wenn ihm zarte Hände mit duftenden Blumen die Brust schmückten.

Auch die Ortsfeuerwehr kann freudig dieses Tages gedenken, denn die Schauübung gestaltete sich tadellos. — Aber wohlgemerkt: Stillstand wäre Rückschritt! Darum vorwärts auf der eingeschlagenen Bahn!

In der Delegirtensitzung wurde Seitenstetten, dessen Feuerwehr im Jahre 1902 das 25jährige Gründungsfest feiert, als nächster Festort bestimmt. So vergieng das herrliche Fest in schönster Weise und wird wohl jedem Betheiligten in guter Erinnerung bleiben.

Nicht vergessen dürfen wir den Dank an alle jene, welche den Tag verherrlichen halfen, so Herrn Bezirksverbands-Obmann Schmied aus St. Peter, welcher uns seine reiche Erfahrung lieh, dem löbl. Militär-Veteranen-Verein Haidershofen, welcher mit Fahne ausrückte, dem hochwürdigen Herrn Pfarrer, welcher mit Bereitwilligkeit allen Wünschen der Feuerwehr entgegenkam, Dank allen Kameraden des Bezirksverbandes und Nachbarlandes, den geehrten Festdamen und gewiß auch dem verehrlichen Festcomité, an dessen Spitze besonders Herr Hauptmann der Feuerwehr Franz Atzenhofer eifrigst bestrebt war, allen Anforderungen gerecht zu werden. — Allen ein kräftiges „Gut Heil“!

Euratsfeld. (Fischzucht) In Euratsfeld hat sich nicht nur die Bienenzucht in einer Weise entwickelt, daß es wegen seines vorzüglichen Honigs gar weit bekannt ist, auch die Fischzucht hat hier einen Aufschwung genommen, der erwähnenswert ist. Begünstigt durch viele Quellen haben verschiedene Grundbesitzer sich der Forellenzucht zugewandt und verzeichnen schöne Resultate. Daß unter allen diesen Herr J. Wurm besonders hervorragt ist bekannt und seine schönen Forellen werden gar sehr begehrt. Passionirte Fischer und Freunde der Fischzucht besuchen gern Herrn Wurm in seinem Heim in der Feldmühle. So fand sich auch am 17. d. M. eine größere Gesellschaft von Herrn und Damen in der Feldmühle ein. Die Herren entwickelten einen riesigen Eifer und hatten in kürzester Zeit eine Anzahl der schönsten Forellen gefangen. Die Damen, der sehr animirten Gesellschaft beschlossen gleich an Ort und Stelle die Fische zu einem köstlichen Mahle herzurichten und so entwickelte sich in Herrn Wurm's Küche bald eine Geschäftigkeit wie selten und in kürzester Zeit konnte die ganze Gesellschaft das endgiltige Urtheil über Herrn Wurm's Fischzucht fällen. Das herrliche Mahl wurde durch heitere Reden gewürzt und da Fische schwimmen wollen, so hatte der liebenswürdige Wirt auch in diesem Punkte trefflich vorgesorgt. Erst in vorgerückter Stunde wurde der Heimweg angetreten, nachdem man Herrn und Frau Wurm für die seltene Gastfreundschaft den gebührenden Dank gezollt. Allen Theilnehmern bleiben gewiß die schönen Stunden in angenehmer Erinnerung, Herrn Wurm wünschen wir eine tausendfältige Vermehrung seiner herrlichen Forellen.

Wien, 24. Juni. (Amtlicher österreichischer Bericht über die Weltausstellung Paris.) Heute sind 2 weitere Bände des amtlichen österreichischen Berichtes über die Pariser Weltausstellung 1900 und zwar der V. über Dampfmaschinen und der XII. über Hilfsmittel der Wissenschaft und Kunst, sowie Kunstgewerbe bei Gerold der Oeffentlichkeit übergeben worden.

Mit dem Ende dieses Monates erscheinenden IX. Bande (Eisenbahnen, Trambahnen und deren Fahrbetriebsmittel) wird die Reihe der Fachberichte abgeschlossen und es erübrigen sodann

nur mehr die zwei Einleitungsbände, enthaltend den administrativen Bericht, das Resumé der Fachberichte und die Installationen, Theile, welche mit Rücksicht auf die noch nicht abgeschlossenen Abrechnungen nicht vor dem Spätherbste publicirt werden können.

Vöcklamarkt, Kärnthen. (Wasser-Versorgungs-Anlage.) Aus Vöcklamarkt in Kärnthen, schreibt unser Mitarbeiter, daß nun dem großen Wassermangel in der Stadt gründlich abgeholfen wird.

Die vor 28 Jahren erbaute Wasser-Versorgungs-Anlage basirte auf den Bezug von Wasser aus einem Quellengebiete, daß weder hygienisch noch technisch einwandfrei genannt werden konnte. Ueberdies ist die Ergiebigkeit der Quellen wesentlich gesunken, so daß die Stadt oft nicht über das allernöthigste Gebrauchswasser verfügte.

Die Stadtvertretung betraute die Firma Kramer, Sprinar, Hertlein in Graz mit der Aufgabe, die Möglichkeiten, diesem Uebelstande abzuhelfen, eingehend zu studiren und ein genügendes Prospect vorzulegen. Das bisherige System der Gravitations-Wasserleitung mußte nach eingehendem Studium fallen gelassen werden, weil die Kosten desselben unverhältnißmäßig groß gewesen wären.

Nach dem jetzt ausgearbeitetem Projecte, welches allgemeinen Beifall auch in technischen Kreisen fand, wird eine Pumpstation bei der städtischen Mühle errichtet, welche das Wasser des Goldbrunnens directe in das Rohrnetz pumpt, wobei das bestehende Hochreservoir als End- und gleichzeitig Ausgleichsbehälter dienen wird.

Am 8. Juni wurden seitens der Gemeindevorstehung die Arbeiten der Firma Kramer, Sprinar, Hertlein in Graz übertragen, mit der Bedingung, die Erbauung der Anlage möglichst zu beschleunigen. Mit den Arbeiten wird thunlichst bald begonnen werden und ist zu hoffen, daß die ganze Anlage gegen Ende September dem Betriebe übergeben wird.

St. Pölten. (Deutschösterreichischer Städtetag.) Je näher die Zeit des deutschösterreichischen Städtetages in St. Pölten heranrückt, umsomehr macht sich das Interresse für denselben geltend. Die meisten Referate sind bereits eingelaufen und nur noch wenige ausständig. Große Theilnahme bekunden die deutsch-böhmischen Städte, welche fast vollzählig am Städtetag vertreten sein werden. Es werden an diese, für alle jene Städte, welche kein eigenes Statut haben, so hochwichtigen Berathungen große Erwartungen geknüpft und dürften auch die diesbezüglichen gefaßten Resolutionen von großer Bedeutung sein. Bei diesem Städtetag werden die meisten Burgermeister sowie auch eine große Anzahl von Reichsraths- und Landtagsabgeordneten erscheinen und haben ihre bestimmte Zusage bereits vor Wochen folgende Abgeordnete gegeben: Hans Winter in Vertretung der der Stadt Ried, Dr. Alois Funke für Leitmeritz, Adolf Glöckner für Neustadt in Böhmen, Hugo Albrecht für Zwittau, Heinrich Lindner für Zauernig, Dr. Demel Ritter v. Elswehr für Teschen, Dr. Rudolf Kolischko für Oberhollabrunn, Dr. Heinrich Hinsenkamp für Urfahr, Dr. Johann Schauer für Wels, Josef Taschek, Obmann des Böhmerwaldbundes, für Budweis, Dr. Hans Leitner für Brüx, Johann Kindermann für Schluckenau Heinrich Swoboda für Tachau, Dr. Emil Noha für Sternberg, Aus Niederösterreich werden sämmtliche eingeladene Gemeinden sowie auch jene Abgeordneten, welche Gemeindemitglieder sind, erscheinen. Da sich an die Referate, wie heute schon ersichtlich, zahlreiche Debatten knüpfen werden, so wird dieser Städtetagen ein bedeutendes Pensum aufzuarbeitenhaben. Es ist das erstemal, daß fast sämmtliche Städte Oesterreichs (ohne eigenes Statut) sich in einer Stadt einfinden und ist dieser innige Zusammenschluß der deutschen Städte und Gemeinden gewiß auf das Freudigste zu begrüßen. Der Städtetag wird eine große Zahl von Gästen nach St. Pölten führen und wird speciell der ganze Bezirk zahlreich vertreten sein.

Aus Waidhofen und Umgebung.

** **Verlobung.** Herr Feri Beck, Theilhaber der Firma Stefan Rauscher, Bauunternehmung und Dampfsägewerk in Ulmerfeld, hat sich mit Fräulein Anna Schwarz, Tochter des k. k. Steuereinnehmers i. P., verlobt.

** **Todesfall.** Soeben, vor Schluß des Blattes, kommt uns die Nachricht, daß der Schwiegersohn des Freiherrn v. Plenker, Guido Freiherr v. Lazarini, k. k. Statthalterei-Secretär in Wien, einem Herzleiden erlegen sei.

** **Alpenverein.** Die Mitglieder der hiesigen Section des D. u. Oest. Alpenvereines treffen sich an jedem Mittwoch Abends in F. Bartensteins Gasthof zu zwangloser, geselliger Unterhaltung und ist eine zahlreiche Betheiligung, auch von Damen, sehr erwünscht. Bei dieser Gelegenheit können auch Ausflüge und Parthien für die nächste Zeit vorgeschlagen und besprochen werden, die beschlossenen gemeinschaftlichen Ausflüge werden dann auf den Ankündigungstafeln der Section (am Stadtthurm und im Sectionsheim, F. Bartensteins Gasthof), sowie im „Boten von der Ybbs“ rechtzeitig bekannt gemacht. Von der Aufstellung eines Ausflugsprogrammes für längere Zeit im vorhinein mußte aus manchen Gründen, hauptsächlich wegen der in der Regel auf einen Sonntag fallenden Veranstaltungen anderer Vereine Umgang genommen werden. Die Section hat einen umfassenden Bericht über ihren Bestand und Thätigkeit in den Jahren 1875—1900 veröffentlicht, auf den wir noch zurückkommen.

** **Mühlberger'sche Cur- und Wasserheilanstalt.** Durch die Errichtung der Mühlberger'schen Cur- und Wasserheilanstalt ist Waidhofen a. d. Ybbs, das sich schon seit langer Zeit als Sommerfrische des besten Rufes erfreut, in die Reihe der österreichischen Curorte vorgerückt. Obzwar die Wasserheilanstalt erst einige Jahre besteht, hat sie sich schon einen hervorragenden Platz in der Reihe unserer Kaltwassercurorte errungen. Herr Mühlberger, der Besitzer der Anstalt, durch seine langjährige Thätigkeit in den hervorragendsten Anstalten des In- und Auslandes zu großer Praxis gelangt, leitet die Anstalt in mustergiltigster Weise. Herr med. Dr. C. Josef Steindl, ein ebenso praktischer als tüchtiger Arzt, steht den Curgebrauchenden mit Rath und That zur Seite. Welchen Aufschwunges sich die Anstalt erfreut, erhellt aus dem Umstande, daß die Anstalt heuer durch einen Zubau bedeutend vergrößert werden mußte. Die ganze Anstalt ist jetzt comfortabel eingerichtet, hat elektrische Beleuchtung, 40 Fremdenzimmer, größtentheils mit Balkonen, großer Speisesaal, Lesezimmer, Spielzimmer und eine prächtig gelegene, 15 Meter lange und 8 Meter breite, offene Terasse, von welcher man eine großartige Aussicht gegen den Sonntagberg, Zellerseite, Prochenberg genießt. Außerdem hat die Anstalt einen sehr schönen, schattigen Garten, Croquet- und Lawn-Tennis-Platz, Kegelbahn, russisches Kegelspiel ꝛc. Die Anstalt ist heute eine Heilanstalt für sämmtliche interne und Nerven-Erkrankungen.

** **Landes-Unterrealschule.** (Schüler-Aufnahme). An der n.-ö. Landes-Unterrealschule in Waidhofen a. d. Ybbs findet die Aufnahme der Schüler in die erste Classe am 15. Juli von 8 Uhr an und die Aufnahmsprüfung um 9 Uhr statt. Die Schüler haben in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen und den Tauf- oder Geburtsschein, sowie die letzte Schulnachricht mitzubringen. Auskünfte über Studentenquartiere und sonstige Angelegenheiten werden von der Direction bereitwilligst ertheilt.

** **Todesfall.** Am Montag, den 24. Juni wurde ein langjähriger Postbediensteter, Herr Franz Schoiber, Expedient beim k. k. Postamte, unter großer Betheiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen. Seit dem Jahre 1869 im Dienste des k. k. Postamtes, hat der Verblichene alle Entwicklungsphasen desselben mitgemacht. Zu Anfang seiner Dienstzeit bis zur Umwandlung des hiesigen Postamtes in ein ärarisches Amt, hat Herr Schoiber mit seiner Frau den ganzen Briefträgerdienst und Postpakettdienst, in den sich heute sechs Briefträger theilen, allein besorgt; ein Beweis von der Leistungsfähigkeit des braven Postbediensteten, der noch bis in die letzte Zeit seinem Dienste als Pakettausführer mit einer Gewissenhaftigkeit nachkam, die allgemeine Anerkennung verdiente und auch fand. Das schönste Zeugnis werden ihm die Herren Kaufleute ausstellen, mit denen er Jahre lang zu thun hatte. An dem Leichenbegängnisse betheiligten sich außer den Verwandten und den zahlreichen Bekannten, Vertreter der Gemeinde, der öffentlichen Aemter, alle dienstfreien Postbeamten des hiesigen Amtes, eine große Anzahl von Postbediensteten von Waidhofen a. d. Ybbs und Amstetten, der Veteranenverein mit Musik, der katholische Gesellenverein ꝛc. Herr Schoiber war eines der ältesten Mitglieder des Veteranenvereines. Eine Anzahl schöner Kränze legten beredtes Zeugnis von der Beliebtheit, deren sich der Verstorbene in den Kreisen der Bevölkerung erfreute.

** **Gansängerfest.** Der neugegründete Sängergau „Ostmark“ hält am Sonntag, den 7. Juli in Waidhofen a. d. Ybbs sein 1. Gausängerfest ab. Es werden sich an demselben die Vereine: Amstetten, Gaming, Göstling, Hollenstein, Pöchlarn, Rosenau-Bruckbach, Scheibbs, Ulmerfeld, Wieselburg, Waidhofen a. d. Ybbs und Ybbs mit ca. 200 Sängern betheiligen. Das Festprogramm ist folgenderweise zusammengestellt: Samstag, den 6. Juli, 3/4 8 Uhr abends: Empfang der ankommenden Vertreter der Gauvereine am Staatsbahnhofe. Halb 9 Uhr abends: Gesellige Zusammenkunft im Uebungszimmer des Männergesang-Vereines (Gasthof Infür). Sonntag den 7. Juli, 9 Uhr vormittag: Hauptversammlung des Sängergau-Verbandes im Gesangsvereinszimmer. 10 Uhr: Sammlung der bereits eingetroffenen Festgäste und der ausübenden Mitglieder des Männergesang-Vereines Waidhofen a. d. Ybss im Gesangvereinszimmer. Auszug auf den Staatsbahnhof. 11 bis halb 12 Uhr: Empfang der ankommenden Sänger und Festgäste. Begrüßung durch den Obmann des Gauverbandes. Einzug in die Stadt durch die Wienerstraße, unterer Stadtplatz, Freisingerberg, obere Stadt, Ybbsthor, Ybbsitzerstraße, Hotel Lahner, 3/4 1 Uhr mittags: Gemeinsames Mittagmahl im Hotel Lahner. 2 Uhr nachmittags: Probe für die Gesammtchöre in der städtischen Turnhalle. 3 Uhr Nachmittags: Spaziergänge. Am 5 Uhr nachmittags findet im Saale des Hotels Lahner das Festconzert (Sesselreihen) statt. Bei demselben gelangen seitens der Vereine 5 Einzelchöre, 3 Massenchöre und 2 Piezen der Stadtcapelle zum Vortrage. Der Eintritt zu dem Festconzerte betrigt 1 K. per Person. Eintrittkarten sind im Vorverkaufe bis 6. Juli bei Herrn Wilhelm Stenner zu haben. — Abends 8 Uhr findet in demselben Saale ein Festcommers statt, bei welchem Chöre und Orchesterstücke zur Aufführung gelangen. Der Eintritt zu diesem Commerse ist frei, doch haben in den Saal raummangelshalber nur die Mitglieder der Vereine und deren Angehörige Zutritt, Die Bewohner Waidhofens werden wiederum Gelegenheit haben, ihre altbewährte Gastfreundschaft zu documentiren.

** **Sonnwendfeier.** Unter zahlreicher Betheiligung der Vereinsmitglieder fand Montag, den 24. d. M. auf dem Schnabelberge die diesjährige Sonnwendfeier des Turnvereines und Germanenbundes statt. Bei eintretender Dunkelzeit lohte der mächtige Holzstoß in Flammen auf, Feuerwerkskörper wurden abgebrannt und ein Fackelreigen aufgeführt. Nach der Festrede des Herrn Völker erfolgte der gemeinsame Abmarsch in die Stadt. Daselbst trafen sich die Theilnehmer im Inführ'schen Gasthofe.

** **Feuerwehrausflug.** Einem alten Herkommen gemäß, veranstaltet auch heuer die freiwillige Feuerwehr von Waidhofen a. d. Ybbs am 29. Juni l. J. einen Ausflug in den Märzenkeller des Herrn Brauereibesitzers Ludwig Riedmüller, dortselbst findet um halb 4 Uhr nachmittags ein Concert der Stadtcapelle statt, zu welchem für Nichtfeuerwehrmänner ein Eintritt von 40 Heller, für Feuerwehrmänner mit Blouse ein Eintritt von 20 Heller eingehoben wird. Die prächtige, schattige und kühle Lage des Märzenkellers, der vorzügliche, zum Ausschanke kommende Märzenstoff und die guten, kalten Speisen, werden gewiß ihre alte Anziehungskraft auf die Besucher ausüben.

** **II. niederösterreichisches Landesverbandsschießen.** Anläßlich des Einzuges der auswärtigen Schützen am Sonntag, den 9. Juni vom Bahnhofe zur Stadt, hatten auch die in der Nähe das Staatsbahnhofes gelegenen Häuser der Wienerstraße Festschmuck angelegt und hatten sich zahlreiche Damen in diesen Häusern reichlich mit Blumenspenden versehen, um die Festgäste nach echter deutscher Art und Sitte zu begrüßen. Durch die an diesem Tage herrschende Hitze und dem starken Staube auf der Straße, erfuhr der Einmarsch insoferne eine Veränderung, als man den Promenadeweg benützte. Hiedurch haben sich die betreffenden Damen unnütze Mühe bereitet und waren von der Veränderung unangenehm berührt. Das Festcomité ersucht daher diese Aenderung gütigst entschuldigen zu wollen.

** **Wiener-Theater-Komiker Abend.** Am Montag den 1. Juli findet in Lahners Hotel „zum goldenen Löwen“ ein großer Theaterkomiker-Abend statt. Unter den Mitwirkenden befinden sich hervorragende Wiener Kräfte u. a. Fräulein Hanja Graf, Soubrett des k. k. priv. Karl-Theaters; Herrn Theodor Clement, jugendl. Gesangskomiker vom Jantschtheater; Herr Sigwart Lippa, Clavierhumorist vom Etablissement Ronacher und Herr Ad. Pennerstorfer, Capellmeister des Raimundtheaters. Eintritt 80 Heller. Das Programm ist ein sehr gediegenes u versprich der Abend ein äußerst genußreicher zu werden. Der Besuch des Conzertes kann nur auf das Beste empfohlen werden. Wir verweisen auf die Plakate!

** **Die Fremdenliste** von Waidhofen a. d. Ybbs, Zell und Landgemeinde weißt bis 24. Juni 706 Personen, bestehend aus 450 Parteien, aus.

** **Promenade Conzerte.** Mittwoch, den 3. Juli findet das Promenade-Conzert um 7 Uhr abends am unteren Stadtplatz und Samstag, den 10. Juli um 7 Uhr am oberen Stadtplatz statt. Sollte Mittwoch ungünstige Witterung sein, so findet das Promenade-Conzert dem nächstfolgenden Tage am angegebenen Platze und Stunde statt.

** **Ein nobler Spender.** Was auf dem Gebiete komischer Geschäfts-Concurrenz auch schon geschieht, zeigt eine kleine Begebenheit, die sich am Jahrtag der Sensenschmiede zugetragen hat. Ein Bräuer eines Nachbarortes, (die Fama bezeichnet Amstetten) sucht mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln, Gerstensaft in Waidhofen a. d. Ybbs an den Mann zu bringen. Daran wäre ja an und für sich nichts Besonderes, weil der Kampf um's Dasein heute den Geschäftsmann zu regster Thätigkeit und Ausnützung jeweiliger günstiger Conjuncturen zwingt. Wenn aber auswärtige Geschäftsleute so weit gehen, durch Machinationen nichthonoriger Art, alten, angestammten Firmen Kundschaften wegzufischen, so verdient ein solches Vorgehen öffentlich angenagelt zu werden. Dieser Herr Bräuer besucht die Gastwirte und drängt ihnen sein Eis „unentgeltlich“ auf mit dem Bemerken, daß sie „nicht verpflichtet“ seien, auch das Bier von ihm zu beziehen. Nun, entweder ist der betreffende Bräuer ein Crösus, dem der Hereintransport des Eises von Amstetten einen Spaß macht, oder er hält unsere Wirte für so dumm, daß sie ihm wirklich glauben, daß er neben der Eislieferung keine Hintergedanken habe. Geradezu merkwürdig aber muß es wirken, wenn jener Bräuer am Jahrestage der Sensenschmiede deren Festlichkeit besucht und nun dort, um das einheimische Bier, daß seit Jahren dort getrunken wird, zu verdrängen, die Gäste mit einer Zeche von über 200 Kronen frei hält. Die Speculation ist ja an und für sich nicht schlecht! Wenn auch der Wirt seinen alten Bräuer treubleibt, aber die Gäste können ja das Bier des splendiden auswärtigen Bräuers verlangen, und das ist durch eine richtig angebrachte Noblesse(?) leicht erreicht. Was würde jener Herr sagen, wenn ihm das in Amstetten von unserem Bräuer geschähe? Wir haben auch fremde Biere in Waidhofen, aber keinem Chef einer auswärigen Bräuerei ist es noch eingefallen, auf diese Weise seine Ware feilzubieten. Die Auffassung des Begriffes „Wettbewerb“ ist eben bei manchem Menschen verschieden!

** **Ausweis der Bestgewinner auf der k. k. priv. Schießstätte in Waidhofen a. d. Ybbs:**

17. Kranzlschießen am 22. Juni 1901:

1. Best Herr Kastner 2. Best Herr Zeitlinger.

1.	Kreisprämie	Herr	Zeitlinger	mit 30	Kreisen.
2.	„	„	Rasch	„ 30	„
3.	„	„	Böhm	„ 24	„
4.	„	„	Jul. Jax	„ 23	„
5.	„	„	Ant. Jax.	„ 23	„

18. Kranzl am 25. Juni 1901.

1. Best Herr Anton Jax. 2. Best Herr Dietrich (Weyer)

1.	Kreisprämie	Herr	Waaß	mit 33	Kreise.
2.	„	„	Zeitlinger	„ 29	„
3.	„	„	Amon	„ 28	„
4.	„	„	Fuchs	„ 27	„
5.	„	„	C. Adler (Weyer)	„ 27	„

Laufscheibe:

1.	Kreisprämie	Herr	Fuchs	mit 37	Kreisen.
2.	„	„	Waaß.	„ 37	„
3.	„	„	Zeitlinger	„ 35	„
4.	„	„	Rasch	„ 31	„

** **Die günstigen Erfolge,** die man bei Verwendung der Prager Haussalbe während der langen Jahre immer erzielt hat, sicherten derselben einen dauernden Platz unter den

ɔeten und brauchbaren Mitteln. Die
.nde und antiseptische Wirkung derselben
rwundungen anerkannt und hat oft ganz
e zur Folge gehabt und hat dem Erzeuger
.er und k. k. Hoflieferanten in Prag, den
.anzen Welt verschafft. Dieselbe ist in der
.ältlich.

Aus aller Welt.

— **Das Geheimnis der Hausfrau** ist stets die Zubereitung eines schmackhaften, aromatisch kräftigen und gustiös aussehenden Kaffees. Mit Bohnen allein einen solchen herzustellen ist aber ganz unmöglich. Es bedarf eines Zusatzes, um die vorerwähnten Eigenschaften zu erzielen und besteht einfach darin, daß man zu zwei Theilen Bohnenkaffee einen Theil Oberlindobers Gesundheits-Feigenkaffee zusetzt. Vergleichende Kochproben haben ergeben, daß der letztere (die Firma besteht seit dem Jahre 1788) sich von jeher als Kaffeezusatz am besten bewährte. Leider gibt es noch manche Hausfrauen, die aus falscher Sparsamkeit mindere Rübensurrogate oder billigen Feigenkaffee verwenden und so den Wohlgeschmack des Kaffees beeinträchtigen.

— **Eine Räuberbande** verwüstet jetzt buchstäblich die griechischen Provinzen Atalande und Doride und versetzt die ganze Gegend in Schrecken. Wie wie mir „Progres" lesen, wurde ein reicher Kaufmann namens Zacaris gefangen genommen und ein Lösegeld von 25.000 Drachmen für ihn verlangt Die Regierung sandte sogleich ein Detachement berittener Gendarmen ab, doch hat man bis jetzt weder von diesen, noch von den Räubern oder den Gefangenen etwas vernommen.

Ada.

Roman von * * *.

Nachdruck verbothen.

(79. Fortsetzung.)

Nun er sie zu verlieren fürchtete, sah er erst, was er eigentlich an der treuen Gefährtin besessen, die stets so geduldig und sanfmütig seine bizarren Launen ertragen hatte. Dazu gesellte sich die Todesangst um seinen Sohn, der in Verzweiflung fortgestürmt war und dessen heißes Blut eine schnelle That der Aufregung befürchten ließ. Sollte die Strafe für seinen Hochmut und seine Selbtsucht eine so harte sein?! Jetzt, wo er klar darüber geworden, wie nahe sie doch seinem Herzen gestanden. Sollte er ein einsames, ödes Alter vor Augen haben? Heiße Thränen rannen über seine Wangen und er blickte mit Todesangst in das Gesicht seiner Gattin.

Da schlug sie die Augen auf, sah im Zimmer wild umher, und sich sofort alles Vorgefallenen erinnerd, fragte sie in einem an ihr ganz ungewohnt harten Tone: „Wo ist Fritz?"

Klein streichelte die Hände seiner Frau und sagte sanft wie ein Kind: „Beruhige dich, Franzi! Fritz wird zurückkehren. Er hat sicher nur das Freie gesucht, um seine aufgeregten Nerven zu beruhigen." Und sich über die Lebensgefährtin beugend und ihr innig in die Augen blickend, fuhr er fort: „Verzeihe mir, Franzi! Ich habe erst jetzt erkannt, was ich an dir habe. Du bist tief erschüttert, ich weiß es; denn wenn du, die niemals in ihrem Leben ohnmächtig wurde, die Besinnung verlierst, mußt du furchtbar erschüttert worden sein. Verzeihe mir, Franzi! Mein Herz soll dich von nun an mit der wärmsten Liebe umfangen; ich könnte es nicht ertagen, dich jetzt zu verlieren."

Franziska sah ihren Gatten mit einem kalten Blick an und sagte dann: „Mache Fritz glücklich! Das ist alles, was ich jetzt noch von dir verlange! Ich war wenigstens bisher in meiner Einbildung eine glückliche, geliebte Frau. Meine jungen Jahre waren freundliche; ich bin dir dankbar für dieses Scheinglück, welches mir an deiner Seite zu teil wurde. Jetzt sind wir beide alt, und die paar alten Tage werden auch noch vergehen. Wären wir beide jünger, so würde ich dich von meiner Gegenwart befreien; du könntest dir noch eine geliebte Frau erwählen. Dazu ist es jetzt zu spät; wir müssen schon unseren Lebensabend zusammen beschließen. Aber eines bist du mir schuldig, willst du sühnen, was du an mir gefehlt, indem du mich ohne Liebe geheiratet, — und dieses Eine gipfelt in dem Glücke meines Sohnes, der ja auch dein Sohn ist. Gehe morgen zu dem Mädchen, das Fritz so innig liebt, bitte sie, unsern Sohn glücklich zu machen, und ich will vergessen, daß du mich quasi um mein Leben betrogen hast."

„Ich thue alles, Franzi, was du verlangst, wenn du mir verzeihst."

Es war ein schluchzender Laut, der die Worte des alten Mannes begleitete.

Da wurde die Korridorthüre aufgeschlossen und Klein erkannte den Tritt seines Sohnes. Er öffnete die Thüre des Wohnzimmers und rief mit weicher Stimme: „Fritz! Bitte, tritt einen Augenblick hier ein, deine Mutter möchte dich gern sprechen."

Erstaunt kam Fritz näher, und als er seine Mutter auf dem Sofa liegen sah, ging er ängstlich auf sie zu.

„Du bist noch nicht etwa krank, mein Mütterchen?" fragte er erschrocken.

Er kniete neben ihr nieder, legte den Arm um sie und blickte zärtlich in das geliebte Antlitz.

Da füllten sich die Augen Franziskas mit Thränen, und den Kopf ihres Sohnes streichelnd, sagte sie: „Du darfst glücklich sein Fritz! Dein Vater erlaubt es dir; er wird morgen selbst den Brautwerber machen und deinen kleinen geliebten Trotzkopf Magda bitten, unsere Tochter zu werden."

Als erzähle seine Mutter ihm wieder ein Märchen, wie sie solche früher dem Knaben erzählt, so lauschte Fritz auf das was Franziska sprach. Dann blickte er auf seinen Vater, der am Tische saß, den Kopf auf seine Arme gelegt, die auf der Tischplatte ruhten. Er wollte seine Thränen so verbergen, aber das wiederholte Erbeben seines Körpers verriet das innere Aufschluchzen des alten Mannes.

Fritz war tief erschüttert.

„Vater!" sagte er weich, den Arm um die Schulter des Weinenden legend, „ist es denn ein so großes Opfer, was du mir und meiner Liebe bringst?"

Klein erhob den Kopf und sah seinen Sohn wehmütig an.

„Deine Mutter", sagte er auf Franziska deutend, „bringt das größte Opfer. Sie hat alles gehört, und mir doch verziehen um den Preis deines Glückes!"

Mit einem Ausruf der Freude schloß Fritz seine Mutter in die Arme. — —

In herrlicher Pracht strahlte die Sonne am andern Morgen, als wolle sie Glück und Frieden in die Herzen der Menschen hineinstrahken.

Und wirklich beschien sie heute in der Klein'schen Familie drei glückliche, versöhnte und zufriedene Menschen. Mit sonntäglicher Feierlichkeit saßen die drei: Klein, Franziska und Fritz, am Kaffeetisch. Als wäre es etwas Selbstverständliches, so wurde von dem Besuch des alten Herrn gesprochen, den dieser der zukünftigen Schwiegertochter machen sollte.

Ein freudiger Schimmer glänzte in dem Auge der Frau Klein, deren Gesichtszüge verklärt und vergeistigt erschienen. Der erste wirkliche Schmerz der am Abend vorher ihr Inneres durchwühlt, hatte keine Spuren in dem vorher etwas nichtssagenden Gesichte dieser gutmütigen Frau zurückgelassen. Und der hehre Zug der Freude und des reinsten, selbstlosesten Mutterglückes, das nun ihre Züge verklärte, schien jeden sagen zu wollen: „Das Glück meines Sohnes läßt mich vergessen, was ich entbehre!"

Fritz umarmte seinen Vater innig, als sich der alte Mann zu dem ihm gewiß sehr schweren Gange bereit machte.

„Ich danke dir, Vater", sagte er innig und herzlich; und die Hand seines Vaters mit kräftigem Druck umschließend, fügte er hinzu: „Meine Frau und ich werden dich durch treueste Anhänglichkeit, Liebe und Gehorsam für dieses Opfer entschädigen."

Der alte Mann wehrte den Dank ab, nickte seinem Sohne freundlich zu und verabschiedete sich von seiner Frau mit einem Herzlichen Kuß. Wehmütig blickte diese dem Gatten vom Fenster aus nach, als er das Haus verließ, um gut zu machen, was er in seinem Trotz und Eigensinn gefehlt.

Magda konnte sich kaum fassen vor Erstaunen und Schreck, als sich ihr der alte hochmütige Mann nun demütig bitend nahte.

Die herrliche Morgensonne schien gerade auf das Gesicht des vor ihr im Salon sitzenden alten Mannes und erleuchtete hell die Spuren der gestrigen Erregung.

Eine erschütternde Gemütserregung mußte der Grund sein zu dieser plötzlichen, Magda unerklärlichen Wandlung. Ein leises Gefühl des Mitleids für den alten Mann wollte sich in ihr regen, aber da überkam sie der alte Trotz; sie erinnerte sich der Vorgänge des gestrigen Abends, die sie — das bisher unerfahrene Mädchen — an Erfahrungen um zehn Jahre bereichert hatten. Nein! Was dieser Mann ihr gestern zugefügt, ließ sich über Nacht vergeben und vergessen.

Magdas Charakter war dazu nicht geschaffen! Sie ertrug keine Beleidigung ungestraft und vergaß auch eine solche nicht leicht. Es hätten Jahre dazwischen liegen müssen, um dem alten Manne versöhnlich entgegen zu kommen und ihm das zu verzeihen, was er ihr gethan. Es wäre ihr wie eine Selbstentwürdigung erschienen, hätte sie die Ehrenkränkungen, welche sie gestern erfahren, so schnell zu vergessen vermocht. Und so in diesem Sinne hatte sie auch soeben das entscheidende Wort gesprochen.

Hochaufgerichtet stand Klein vor Magda, als diese ihm ihren Entschluß ausgesprochen. Die Augenbrauen des alten Mannes waren finster zusammengezogen und aus seinen Augen loderte unheimliches Feuer.

„Sie wagen viel, mein Fräulein!" sagte er grollend. „Was Sie mir zu bieten sich herausnehmen, grenzt beinahe an das Unglaubliche. Hüten Sie sich, daß die Saite, welche Sie so straff anspannen, nicht reißt. Sie rechnen auf Fritz's wahnsinnige Leidenschaft. Sie denken er wird auch dieser Grille nachgeben und geduldig warten, bis Sie in Ihrer Launenhaftigkeit sich anders besonnen haben. Sie könnten sich diesmal täuschen! Denn indem Sie seinen Vater erniedrigen, den Sie soeben wie einen lästigen Bettler abgewiesen haben, erniedrigen Sie auch den Mann, der Sie liebt: merken Sie sich das. Es giebt für alles eine Grenze, die man nicht überschreiten darf. Sie hatten die äußersten Linien dieser Grenze bereits erreicht, als Sie das unerhörte Verlangen stellten, ich solle selbst zu Ihnen kommen, für meinen Sohn um ihre Hand zu bitten. Das Schicksal war Ihnen günstig; es sandte einen Moment, der mich zu allem, auch hierin geneigt machte. Und meinem Sohne und meiner Gattin zu Liebe würde ich Sie freudig und liebevoll als Tochter in mein Haus geführt haben."

Magda hatte sich hochaufgerichtet, und der feste, stolze und zugleich zornige Blick, welchen sie auf den alten Mann richtete, schnitt diesem, ohne daß er es wußte, das Wort ab. Er stockte und sah Magda in seltsamer Befangenheit und ununbewußter Scheu an, während sie, als er schwieg, mit Würde und Hoheit zu ihm sprach: „Die Ungerechtigkeit und der Dünkel, mit welchem Sie auftreten, übersteigt wirklich alle Massen, mein Herr! Sie scheinen in Ihrem — Bürgerhochmuth — zu glauben, daß Jeder nur thun müsse, was Ihnen gefällig, und Jeder sich willenlos Ihren Entschlüssen fügen müsse. Bürgerstolz — mögen Sie das nennen, aber ich sage ihnen, daß kein Despot, kein Tyrann mehr die Furcht des Einzelnen gebeugt, mehr sklavische Unterwürfigkeit verlangt hat als Ihr, die Ihr Euch „Bürger" nennt und die Ihr je hinsichtigere, eigenwilligere und herzlosere Tyrannen sein würdet, wenn man Euch die Macht dazu gäbe. Gott sei Dank, Ihr seid ohnmächtig und werdet es zum Heile von unsereinem immer bleiben. Lassen Sie uns doch einmal sehen, welches Recht Sie haben, mir so wie Sie es thun, gegenüberzutreten. Zuerst haben Sie mich eine — Holzdiebin, und einen liderlichen Zigeunerbalg genannt. Zum Danke dafür habe ich Sie durch mein Zeugnis von einer Strafe entlastet, allerdingst nicht Ihnen, sondern der Gerechtigkeit zu Gefallen. Dann verliebt Ihr Herzenssönchen sich in mich, und da greifen Sie zu Mitteln, welche mich tödlich beleidigen mußten, um zu verhindern, daß Ihr Herr Sohn mich gegen Ihren Willen heiratet. Anstatt, daß Sie das mit Ihrem Sohne ausmachen, beschimpfen und verfolgen Sie mich. Freilich, ich bin nur ein armes Kind aus dem Volke — das kann mann ja beschimpfen und in Verzweiflung und Tod treiben, aber der feine, zarte Bürgerssohn muß geschont werden. Daß dem ja nur kein Leid widerfährt. Nun, mein Herr, nachdem dieser Sohn zu Grunde zu gehen droht, da bin ich Ihnen plötzlich gut genug nicht meines Charakters, nicht meines unbescholtenen und ehrenhaften Lebens, sondern nur der zwingenden Notwendigkeit, der Rettung Ihres Sohnes wegen. Erst beschimpften sie mich in der infamsten Weise, weil Sie dachten, ich wollte Ihren Herrn Sohn gegen Ihren Willen heiraten, und jetzt, da ich Ihren Herrn Sohn auch nicht mit Ihrer Einwilligung mag, beschimpfen Sie mich deshalb wieder.

(Fortsetzung folgt.)

Humoristisches.

Unter Freundinnen. Ethel: Glaubst du nicht auch, daß Madges Haar gefärbt ist? — Mabel: Nein, bestimmt nicht. — Ethel: Woher willst du es wissen? — Mabel: Weil ich dabei war, wie sie sichs gekauft hat.

Eingesendet.*)

Geehrte Schriftleitung!

In der „St. Pöltner Zeitung" vom 20. d. M. stand zu lesen:

„Waidhofen a. d. Ybbs. (Radicale Wahrheitsliebe.) Am 2. d. M. veranstaltete der hiesige „Deutsche Volksverein" eine Versammlung, bei welcher der Abgeordnete Berger über die wirtschaftliche und politische Lage neben Herrn Voelkl referirte. Herr Berger fand es für passend, bei dieser Gelegenheit auch seine Ansichten über rein religiöse Dinge, die ihn als Protestanten überhaupt nichts angehen, in einer Weise zu sprechen, die einen jeden Katholiken empören mußten. Einige Bürger Waidhofens gaben in einem „Eingesendet" im „Boten von der Ybbs" in harmloser Weise ihrer Ansicht dahin Ausdruck, es sei im Interesse des Friedens wünschenswert, in öffentlicher Versammlung, rein religiöse Angelegenheiten nicht zu besprechen. Die Leitung des „Deutschen Volksvereines" erklärte in einem „Eingesendet" im „Boten von der Ybbs", Herr Berger hat überhaupt über rein religiose Dinge nicht gesprochen. Wir staunten. Entweder verschanzte sich die Leitung des „Deutschen Volksvereines hinter irgend einer Spitzfindigkeit, oder sie hat direct gelogen. Wir verachten es mit diesen hinterfälligen Herren weiter zu streiten und erklären, wir hätten bei den Patent-Deutschen mehr offenen, geraden Sinn und mehr Aufrichtigkeit gesucht. Auch erklärte die Leitung des „Deutschen Volksvereines", über Wunsch der (anonymen) Einsender, aus der letzten Wahlfferiode den Beweis erbringen zu können, daß — Waidhofen a. d. Ybbs ist ausgenommen — Geistliche die Religion und religiöse Cultstätten zu politischer Agitation mißbraucht haben. Gut, heraus mit den Namen! Nur möchten wir über Wunsch von befreundeter Seite bitten, den „Boten von der Ybbs" nicht zu mißbrauchen, denn das Blatt des Herrn von Henneberg ist uns zu gut für diesen Tratsch; das judenliberale. deutsch- und radicalnationale, international-socialdemokratische Wochenblatt in St. Pölten scheint uns die richtige Ablagerungsstätte für den stalldeutschen Mist zu sein".

Wir glauben, der Oeffentlichkeit dieses Muster clericaler Kampfesweise nicht vorenthalten zu dürfen. Jeder Commentar dazu ist überflüssig. Wer sich unter den anonymen „Bürgern Waidhofens" verbirgt, dürfte unschwer zu errathen sein.

Die Leitung des „Deutschen Volksvereines".
Waidhofen a. d. Ybbs.

*) **Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.**

Briefkasten der Schriftleitung.

Einer für mehrere Sommergäste. Die Delegierung der unruhigen „Einwohner" wurde von Amtswegen angeordnet.

Die Redaction.

Eingesendet.

Attest: Hiermit wird bestätigt, daß ich nur durch das einf. u. bewährte Heilverfahren d. H. Specialist P. in H. in einem Monat v. m. sehr langjähr. u. hartn. Magenleiden befreit wurde. Alle vorher angew. Mittel blieben erfolglos, um so mehr fühle ich mich Hrn. Popp zu Dank verpflichtet und empfehle allen Magenleidenden, sich zur Information dienende Broschüre v. Fritz Popp's Poliklinik in Heide (Holstein) gratis senden zu lassen. Frau Julie Bauer, Lehrersgattin. 8

Seebarn bei Korneuburg, Nied.-Oesterr.

Das beste Trinkwasser

bei Epidemie-Gefahr ist der in solchen Fällen oft bewährte, von medicinischen Autoritäten stets empfohlene

MATTONI'S

GIESSHÜBLER

natürlicher alkalischer

SAUERBRUNN

Derselbe ist vollständig frei von organischen Substanzen und bietet besonders an Orten mit zweifelhaftem Brunnen- oder Leitungswasser das zuträglichste Getränk.

ATELIER SCHNELL

173 0 1

Photografische Kunstanstalt.

empfiehlt sich für Porträt, Landschaften, Vergrösserung. Verlag und Anfertigung von Postkarten in allen Manieren. Lichtdruckkarten von 500 Stück an für Kaufleute und Wirte etc.

BILLIGSTE BEZUGSQUELLE.

188 2-1

EINLADUNG

zum

Wiesen-Fest und Tanz-Unterhaltung

in Untergrasberg am Sonntag, den 7. Juli 1901.

Sollte das Wetter ungünstig sein, so wird es nächsten Sonntag, den 14. Juli 1901 abgehalten. Die Musik besorgt die **Capelle des Herrn August Berger.**

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Um zahlreichen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll **Leopold Hochbichler.**

JULIUS MEINL'S

GEBRANNTER KAFFEE

IN ORIGINAL-PACKUNG.

NIEDERLAGE:

In Waidhofen a. d. Ybbs

bei

JULIUS ORTNER

Stadtplatz.

Die Erste Waidhofner Consumhalle

Ybbsitzerstrasse Nr. 16, im Hofe links, vis-á-vis der neuen Zellerbrücke,

empfiehlt den P. T. Kunden zur Saison täglich

echte Prager Schinken, ungarische u. Veroneser Salami u. Käse,

feinste Aixer und Tafel-Oele und echten Wein-Essig,

sowie

Tisch- und Tafel-Weine, Cognac,

und sämmtliche andere ***Spirituosen*** und erlaubt sich hauptsächlich auf die vorzügliche Qualität des hiesigen Zwetschenbranntweines Ia per Liter K 2.40 gefälligst aufmerksam zu machen.

Achtungsvoll

RUDOLF LAMPL.

Erste Waidhofner

Delicatessenhandlung

unterer Stadtplatz Nr. 4

(nächst dem Postamte)

En gros. En detail.

J. WUCHSE & CO.

Reichhaltiges

Lager von

Käse, Salami, Südfrüchten u. Specereiwaren. Täglich frisch gebackenen echten Prager Schinken, kalten Aufschnitt.

In- und ausländische (Bodega) Weine, Liqueure, Cognac, Thee, Rum, Champagner.

Bestellungen werden bestens und umgehend effectuirt.

Preislisten gratis. 213 0—4

Mit

Knorr's Hafermehl

werden nachweisbar über 300.000 Kinder aufgezogen und gedeihen wunderbar. Warum? **Knorr's Hafermehl** ist fleisch-, blut- und knochenbildend, und mit Kuhmilch vermischt, in seiner Wirkung der Muttermilch nahezu gleichwertig. — Achtung auf die Marke „**Knorr**". Ueberall zu haben. 175 3 1

Gefrornes

auch in Formen.
Ausserdem immer frisch zu haben:

Torten u. Bäckereien aller Art.

Bonbons, Compot und Marmeladen, Lebkuchen, Honig und Wachswaren, Dessert-Meth in Flaschen.

Kunstwaben für Bienenzüchter.

Hochachtungsvoll

Leopold Friess,
Waidhofen a. d. Ybbs, untere Stadt Nr. 32 (neu).

198 10-4

Bester Kaffeezusatz

unerreichbar an Ausgiebigkeit, Farbe und Aroma

Eine

Sommerwohnung

in Groß-Hollenstein 186 3—1

bestehend aus Zimmer und Küche, oder zwei Zimmer ohne Küche, zu vermiethen. Auskunft in Hollenstein Nr. 35.

Thee und Chocolad Imperial

92 10-1 ***Trappistin (Liqueur).***

Erzeugnisse der Patres Trappisten sind die Marken der feinen Welt und aller Kenner.

Generaldepôt: **Brüder Kunz, Wien.**
Filiale: **I. Kärntnerstr. 22.**

Ein Wunder

aus der Schweiz.

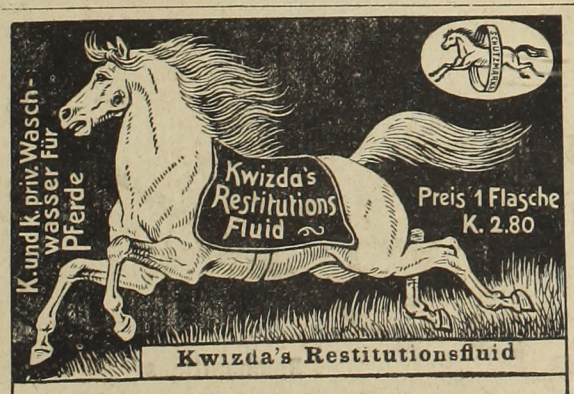
Die unterfertigte Firma übersendet jeder Person, welchen Standes immer, gegen Postnachnahme um den in der Geschäftswelt noch nie dagewesenen Preis von

nur 3 Kronen

zollfrei 1 vorzügl., genau geh. 24 std. Uhr mit 3-jähriger Garantie.

Ausserdem erhält jeder Bestellender noch eine elegante fein façonierte **Uhrkette gratis beigelegt.** Sollte die Uhr nicht convenieren, so wird dieselbe gern umgetauscht oder Betrag retourniert. **Einzig und allein zu beziehen durch das Schweizer Uhren-Engros-Etablissement Basel-Horburg (Schweiz)**

Nachweislich viele Tausende zur vollsten Zufriedenheit versandt.

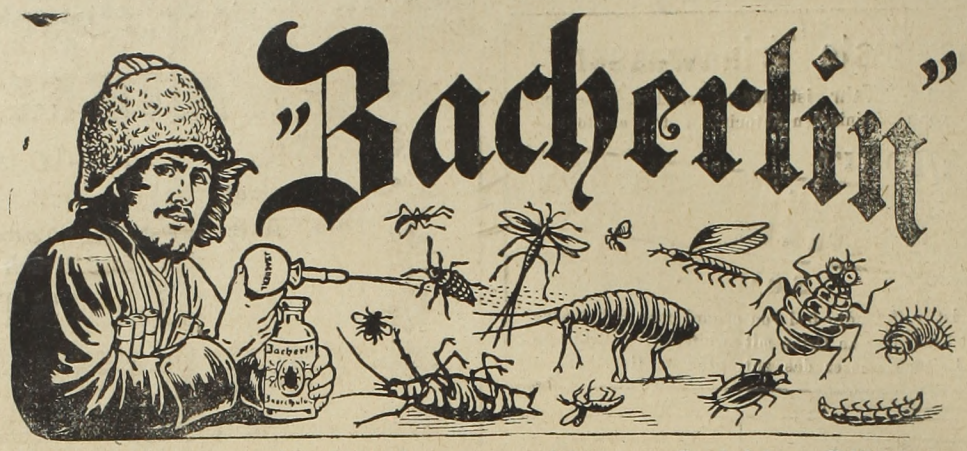


Kwizda's Restitutionsfluid

Seit 40 Jahren in Hofmarställen, in den grösseren Stallungen der Militär- und Civil- im Gebrauche, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc. befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training. — Echt nur mit obiger Schutzmarke, zu beziehen in allen Apotheken und Drogerien Oesterreich-Ungarns. — Haupt-Depot: Franz Joh. Kwizda, k. u. k. öst.-ung., kön. rum. und fürstl. bulg. Hoflieferant und Kreisapotheker, KORNEUBURG bei Wien.

Wiener Landwirthschaftliche Zeitung. Hauptredacteur: **Hugo H. Hitschmann.** Mitredacteure: Rob. Hitschmann, Joh. L. Schuster, Ad. Lill. Jährl. 104 Nrn. Viertelj. K 6. Ganzj. K 24.
Oesterreichische Forst- und Jagd-Zeitung. Redact.: **Jos. E. Weinelt.** Jährl. 52 Nummern. Viertelj. K 4. Ganzjährig K 16.
Allgemeine Wein-Zeitung. Red.: **A. dal Piaz.** Jährl. 52 Nrn. Viertelj. K 3. Ganzj. K 12.
Der Praktische Landwirth. Red.: **Ad. Lill.** Jährl. 52 Nrn. Viertelj. K 2. Ganzjährig K 8.
Der Oekonom. Red.: **W. Marx.** Jährl. 24 Nrn. Ganzj. K 2. Bei mindestens 50 Ex. K 1·50.

Hugo H. Hitschmann's Journalverlag, Wien, I., Schauflergasse 6.



„Zacherlin"

hilft wirklich großartig als unerreichter „Insekten-Tödter".
Kaufen Sie aber „nur in Flaschen".

Waidhofen a. d. Ybbs:
Gottfried Frieß Witwe.
M. Medwenitsch.
C. Reichenpfader.
August Lughofer.
Julius Oriner
Moriz Paul's Apotheke
Franz Steinmaßl
Josef Wolkersdorfer

Altenmarkt bei St. Gallen:
Franz Kratochwill

Aschbach:
Alois Hofinger
Josef Röcklinger
Leopold Theuerkauf

Blindenmarkt:
Isidor Mühlhauser & Sohn

Göstling:
Josef Berger

Gresten:
Carl Grießler
Johann Schranz

Haag:
Carl Greifinger
A. Weiß

Hilm-Kematen:
Anton Gittenberger
Josefine Gittenberger

Landl:
Karoline Lambs

Neuhofen a. d. Ybbs:
Josef Winninger

Ottenschlag:
Julius Binder
Josef Glaser

St. Peter i. d. Au:
Clemens Klein
Johann Steinwandtner

Seitenstetten:
Leopold Rauchegger
Ludwig Stadlbauer

Franz Schlöglhofer
E. Sternberg

Almerfeld:
Jos. Ginterstorfer & Sohn
Anton Schöber
W. Sternbauer

Weyer:
Florian Backer

Ybbs:
Anton Riedl, Apotheker
Ernst Weißhuber
Michael Werner

Ybbsitz:
Josef Windischbauer

Berühmter Wallfahrtsort

Sonntagsberg

Herrliche Sommerfrische

Hans Halbmayr's Gasthof

in schönster Lage, in nächster Nähe der Kirche, mit grossartiger Rundsicht von den steirischen Bergen bis zu den böhmischen und mährischen Gebirgen.

Besteingerichtete Fremdenzimmer, auch für Sommerparteien.

Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Mässige Preise. Zuvorkommende Bedienung.

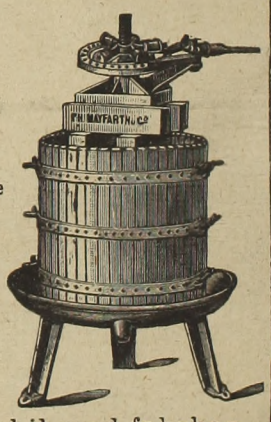
Tägliche Stellwagenfahrt nach Rosenau

von Mitte Mai bis Ende September zu den von Amstetten und Waidhofen a. d. Ybbs kommenden Personenzügen.

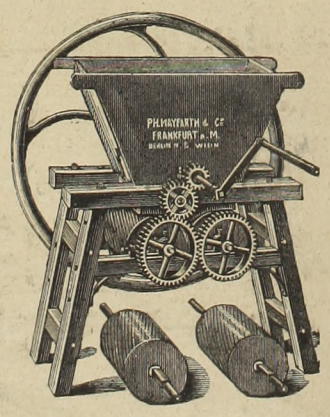
Preise der Bergfahrt K 1.20, der Thalfahrt 80 h.
Kinder die Hälfte. — Kleines Reisegepäck frei.
Besondere Fahrgelegenheiten sind auf vorherige Bestellung jederzeit zu haben.
Ausgezeichnetes Telescop steht zur Verfügung.

Zur Obstverwerthung. Zur Weingewinnung.

OBST-MOST-TRAUBEN-WEIN-PRESSEN



mit continuirlich wirkenden Doppeldruckwerk und Druckkraftregulirung „Hercules", **garantirt höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent grösser als bei anderen Pressen.**



Hydraulische Pressen

OBST- UND TRAUBEN-MÜHLEN

Trauben-Rebler (Abbeer-Maschinen)

Compl. MOSTEREI-ANLAGEN stabil und fahrbar,

Saft-Pressen, Beerenmühlen zur Bereitung von Fruchtsäften

Dörr-Apparate für Obst u. Gemüse, Obst-Schäl u. Schneidmaschinen

neueste **selbstthätige Patent tragbare und fahrbare**

Weingarten-Hederich u. Blutlausvertilgungs-Spritzen „SYPHONIA"

fabriciren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester, vorzüglichster, bewährtester, anerkant bester und preisgekrönter Construction **Weinberg-Pflüge**

PH. MAYFARTH & CO.

kaiserl. königl. ausschl. priv.

189 4-1 *Fabriken landw. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerk*

WIEN, II/1, Taborsrasse Nr 71.

Preisgekrönt mit über 450 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen.

Ausführliche Katalcge und zahlreiche Anerkungsschreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Erste k. k. österr.-ung. ausschl. priv.

FAÇADE-FARBEN-FABRIK

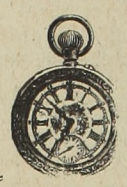
des CARL KRONSTEINER, Wien, III., Hauptstrasse 120 (Im eigenen Hause).

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der erzherzogl. u. fürstl. Gutsverwaltungen, k. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Berg- und Hüttengesellschaften, Baugesellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Façaden-Farben, welche in Kalk löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform in 40 verschiedenen Mustern von 16 kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, anbelangend die Reinheit des Farbentones, dem Oelanstrich vollkommen gleich.

Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Gute Uhren billig
mit 3jähr. schriftl. Garantie vers. an Private



Hanns Konrad

Uhrenfabrik & Goldwaren-Exporthaus
375 5-6 Brüx (Böhmen).

Gute Nickel-Rem.-Uhr fl. 3.75. Echt Silber-Rem.-Uhr fl. 5.80. Echte Silberkette fl. 1.20. Nickel-Wecker-Uhr fl. 1.95. Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. u. silb. Ausstellungsmedaillen u. tausende Anerkennungsschreiben.

Illustr. Preiscatalog gratis und franco.

Täglich 2mal frisches Gebäck.

Wiener Bäckerei!

Gutes echtes

Korn- und Grahambrot.

Stets frische Mohn- und Nussbeugel, Karlsbader Kipfel sowie Stefanie-Zwieback.

Briosche-Gebäck.

Auf Verlangen in's Haus zugestellt.

Johann Fritsch
Bäckermeister, Untere Stadt Nr. 39.

Täglich 2mal frisches Gebäck.

Das Kaffee- u. Thee-Importhaus

72 20—15 von

M. Kneller, Wien III/1, Hauptstrasse 114,

Zoll-Lager Wien, Freihafen-Lager Triest u. Fiume,

empfiehlt sich als billigste, absolut reelle, directe Bezugsquelle nur garantirt reinschmeckender, roher und gebrannter Kaffees zu äußersten Preisen. Der Versandt erfolgt von 5 Kg. aufwärts franco verzollt nach jeder Poststation und werden auch mehrere Sorten in einem Paquet verpackt, effectuirt.

Kaffee roh per Kilogramm:

Superior	fl. 1.10	Guatemala, tiefbraun	fl. 1.65
Bourbon	„ 1.15	Manilla	„ 1.45
Cuba, großbohnig	„ 1.20	Portorico I	„ 1.55
Santiago	„ 1.30	„ II	„ 1.60
Perl, fein	„ 1.35	Portocabello	„ 1.65
„ Preimos	„ 1.40	Madras	„ 1.60
„ Bourbon	„ 1.45	Java Batavia	„ 1.60
Luvé, grün	„ 1.40	„ Tscherbon	„ 1.65
„ großbohnig	„ 1.45	„ Simarang	„ 1.70
Liberia, Brennkaffee	„ 1.45	Jamaica „St. Lucia"	„ 1.60
Domingo Martinique	„ 1.45	„ „Trinidad"	„ 1.70
Guatemala, grün	„ 1.55	Ceylon, grün	„ 1.80
„ großbohnig	„ 1.65	Menardo	„ 1.90

Kaffee gebrannt per Kilogramm:

Superior	fl. 1.30	Wiener Melange	fl. 1.65
Bourbon	„ 1.40	Mischung fein	„ 1.85
Cuba, großbohnig	„ 1.45	„ II	„ 1.95
„ Santiago	„ 1.50	„ III	„ 2.10
Perl I	„ 1.55	Imperial	„ 2.40
„ II	„ 1.60	Thee, russisch, feinst von	
„ III	„ 1.65	fl. 1.90 bis fl. 8.— pr. Kg.	

Einzelne Muster gratis und franco.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel

empfiehlt sich zum Bezuge sämmtlicher **in- und ausländischer Zeitschriften und Journale** unter Zusicherung promptester Bedienung die

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung
F. H. Decleva's Nachf. (C. Weigend) Waidhofen,
172 3-2 Unterer Stadtplatz Nr. 23.

Sebastian Schnessl's

Erste Waidhofner Feinbäckerei und Conditorei

Vorstadt Leithen, Ecke der Durst- und Feldgasse, Vorstadt Leithen,
in nächster Nähe der Wasserheilanstalt und des Localbahnhofes

empfiehlt dem P. T. Publikum und Sommergästen von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung sein

Wiederverkäufer Rabatt.

täglich 2mal frisches Wiener Kaisergebäck

in unerreichter Güte, echtes Weiß- und Schwarz-Kornbrot, Grahambrod, Semmelbrösl I. und II. Qualität, Preßhefe, Mehl und Gries.

Ferners täglich frisch:

Briosche, Mohn- und Nußbeugel, Guglhupfe zu 6, 10, 20, 40 und 50 Heller, 1 Krone und 1 Krone 50 Heller. Crême-Schnitten, Schaumrollen, Kirschen-, Mohn- und Nußstrudel, Torten und Bäckereien in den mannigfachsten Ausführungen.

Gefrornes, auch in Formen.

Special-Erzeugung und täglicher Versandt **englischer Cakes, Zwiebacke, Bisquits** und **Kindernährmehl.**

NB. Der Detail-Verkauf meines „Victoria-Kinder-Nährmehles" für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung verbleibt nach wie vor in der Apotheke des Herrn Moriz Paul.

Meine Erzeugnisse wurden auf allen beschickten Ausstellungen mit ersten Preisen prämiirt und zwar:

Paris 1889, Ehrendiplom.
Nizza 1890, Ehrendiplom.
Gent 1889, goldene Medaille.
Chicago 1893, goldene Medaille.
Graz 1890, Verdienst-Medaille.
Linz 1889, große silberne Medaille.
Amstetten 1889, große silberne Medaille.

KARL SCHNAUBELT

beeideter Sachverständiger
WIEN, VII., Mariahilferstr. 44,
empfiehlt sein

zahnärztliches und zahntechnisches Atelier.

Seine langjährige Thätigkeit bei den Hofzahnärzten Dr. Pfab, Dr. Alexovits, sowie dem Kammerzahnarzte Wieselthier bürgt für solide und gewissenhafteste Ausführung.

193 10-1

Caffee oder Coffon.

Coffon ist der wertvollste und wohlschmeckenste Caffeezusatz. Schwache, Nervenleidende und Kinder sollen Coffon allein ohne Zugabe von Caffee genießen. Coffon sollte, weil er viel besser als ordinärer Caffee ist, wegen seines Wohlgeschmackes und wegen seiner Bekömmlichkeit in keinem Hause fehlen.

Caffee- u. Thee-Import, Caffee-Groß-Rösterei
Brüder Kunz, Wien. Filiale: I. Kärntnerstr. 22.

Versandthaus und Reparatur-Werkstätte

für Fahrräder, Nähmaschinen u. Bestandtheile von

Josef Niesner, Wien Maschinenbauer und Mechaniker
VI/2, Schmalzhofgasse 5.
Verlangen Sie illustr. Preisliste gratis und franco.

Gesundheits-Feigenkaffee

Vorzüglichster Kaffeezusatz.

Oberlindober

Gegründet anno 1788

Innsbruck.

Ein Bäcker- und ein Zuckerbäcker-Lehrling

werden sogleich aufgenommen in der Bäckerei und Conditorei **S. Schnessl, Waidhofen a. d. Y.** 198 61

Lebensstellung

biethet erstes inländisches Lebens-, Renten- (Pensions-) Institut, intelligenten, redegewandten, repräsentationsfähigen Herrn mit ausgebreiteter Bekanntschaft, durch Uebernahme der Geschäftsführung dieses Institutes. Kleine Caution zur Sicherstellung des Incassos erwünscht. — Offerte unter der Adresse **Delon, Wien,** IX. Lazarethgasse 29, Th. 12, erbeten. 184 3-2

Champagner Brüder Kunz.

Wer im Jahre 1900 zur Weltausstellung in Paris war und die Champagner-Kostlogen besuchte, der konnte die Ueberzeugung gewinnen, daß der Champagner von Brüder Kunz wegen seiner Güte den meisten französischen Champagnern vorzuziehen ist. — Probe-Kistchen mit 2 Flaschen Sect à fl. 1.50, Carte Blanche à fl. 2.—, Deutschmeister à 3.—. Franco allen Poststationen der Monarchie. In Kisten von 12, 25, 30 u. 50 Flaschen en gros Preise.
194 10 – 1

Brüder Kunz, Wien, XIX. Filiale: **Kärntnerstr. 22.**

Sommerwohnung

1991 – 1

in der Ybbser Gegend gesucht: 1 Zimmer, Cabinet u. Küche, Bad, Arzt und Garten beim Haus. Unter Angabe des Preises an **L. Lehnert, Wien IV.,** Favoritenstr. 2.

Apotheker **A. Thierry's Balsam**
mit der grünen Nonnenschutzmarke 12 kleine oder 6 Doppelflaschen K 4.— spesenfrei.

A. Thierry's Centifolien-Wundsalbe
2 Tiegel K 3.50 spesenfrei, versendet gegen Barzahlung

A. Thierry's Schutzengelapotheke
in Pregrada b. Rohitsch-Sauerbrunn

Wien, Centraldepot: Apotheker C. Brady
Fleischmarkt 1.

Budapest: Apoth. J. v. Török und Dr. Egger. Agram: Apotheker S. Mittelbach.
En detail überall erhältlich.

100 bis 300 fl. monatlich
können Personen jeden Standes, in allen Ortschaften sicher und ehrlich ohne Capital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an **Ludwig Oesterreicher,** VIII. Deutschegasse 8, **Budapest.**

Jardinière,

Bouquets & Kränze

sowie alle
modernen Blumenbindereien
schnellstens und billigst bei Handelsgärtner
Joh. Dobrovsky,
Eberhardplatz Nr. 1 und Graben Nr. 5.

Zähne, Gebisse

werden unter Garantie naturgetreu, zum Kauen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, schnellstens u. schmerzlos eingesetzt.

Reparaturen

werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

Gebrochene Gebisse können auch behufs Reparierung mittelst Post eingesandt werden.

Schlecht passende Gebisse
werden billigst umgefaßt.

J. Werchlawski

Zahntechniker des Verbandes der k. k. Staatsbeamten
in Waidhofen an der Ybbs
oberer Stadtplatz (im eigenen Hause)
vis-à-vis dem Pfarrhofe.

Zähne von 2 fl. aufwärts ganze Gebisse von 35 fl. aufwärts.

Hausverkauf.

196 3 – 1

In einem sehr bevölkerten Industricort im Amstettner Bezirk ist ein zwei Stock hohes Haus zu verkaufen. Bei demselben sind $2^1/_2$ Joch Wiesengrund, welcher zu einer Parkanlage sehr geeignet wäre. Fünf Minuten vom Hause entfernt sind zwei Joch Wald, eine große Scheuer, noch 6 Jahre steuerfrei, zwei Veranden, 10 m lang und $1^1/_2$ m breit. Bei dem Hause befindet sich ein Vorgarten; das Haus selbst ist 22 m lang, 12 m tief, ist an der Bezirks- oder Hauptstraße gelegen und für jedes Geschäft geeignet, mit 3 Kellern, wovon einer für einen Eiskeller bestimmt war. Das leere Haus kostet 23000 fl. oder 46.000 Kronen. Näheres in der Redaction d. Bl.

NB. Es sind im Haus im 1. u. 2. Stock 4 große Zimmer, 6 kleinere, 2 Cabinette, 4 große Küchen und $1^1/_2$ m breite Vorhäuser. Der ebenerdige Tract wird gegenwärtig zur Landwirschaft verwendet.

Wegen Vergrößerung meines Betriebes durch Trockenanlagen, welche nur ich allein in Waidhofen besitze und durch größeren Umsatz bin ich in der Lage, alle Arten von

harten u. weichen Möbeln

en gros und en detail zu demselben Preis, als solche von Linz oder Wien zu stehen kommen, unter Garantie für Verwendung von trockenem Holze und reiner, stylvoller Ausführung zu liefern. Besitze auch

Möbelleihanstalt. 74 26 8

Auch bin ich in der Lage, alle möglichen Bautischlerarbeiten, wie Portale, Thüren, Fenster, Lambries, sowie alle Arten von Brettelböden unter Hinweis auf meine zwanzigjährige Praxis bei ersten Wiener Firmen und auf mein hiesiges Renommé auf das solideste auszuführen.

Scizzen und Voranschläge für Käufer gratis bei

Franz Poitzi,
Wienerstrasse Nr. 6 vis-à-vis dem Staatsbahnhofe.

WEINSCHANK.

Gasthaus „zum Bären"
Obere Stadt, vis-à-vis dem k. k. Bezirksgerichte.

Gefertigter beehrt sich den hochgeschätzten P. T. Sommergästen von Waidhofen und Zell bekannt zu geben, daß er nur gute, **reintönige, unverschnittene** österreichische Original-Weine zum Ausschank bringt und zwar:

1 Liter	Straßer Heuriger	40	kr.
1 „	Zöbinger, alt	48	„
1 „	„ „	56	„
1 „	Hangsdorfer	64	„
1 „	Mailberger	80	„

200 8 – 1 Hochachtungsvoll **Franz Josef Brückl.**

Prager Haussalbe

aus der Apotheke des
B. Fragner in Prag

ist ein altes, zuerst in Prag angewendetes Hausmittel, welches die Wunden in Reinlichkeit erhält und schützt, die Entzündung und Schmerzen lindert und kühlend wirkt.

In Dosen à 35 kr. und 25 kr. Per Post 6 kr. mehr. Postversandt täglich.

Gegen Voraussendung von fl. 1·58 werden 4/1 Dosen, oder 1·68 6/2 Dosen, oder 2·30 6/1 Dosen, oder 2·48 9/2 Dosen franco aller Stationen der österreich.-ungar. Monarchie gesendet.

Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzl. deponirte Schutzmarke.

Hauptdepôt:
B. Fragner, k. u. k. Hoflieferanten,
Apotheke „zum schwarzen Adler"
PRAG, Kleinseite, Ecke der Nerudagasse 203.

Depôts in den Apotheken Oesterr.-Ungarns, dann in Waidhofen a. d. Ybbs in der Apotheke des Herrn MORIZ PAUL.

Danksagung.

Nicht im Stande, Allen persönlich für die uns bewiesenen Beileidskundgebungen und für die so zahlreiche Betheiligung an dem Leichenzuge unseres innigstgeliebten Gatten und Vaters, des Herrn

Franz Schoiber
k. k. Postexpidient in Waidhofen an der Ybbs,

zu danken, sprechen wir auf dieser Stelle unseren innigsten Dank aus, insbesonders danken wir den Herren k. k. Beamten des Bezirksgerichtes, des Steueramtes, des Postamtes und allen Postbediensteten von Waidhofen und Amstetten, schließlich noch herzlichen Dank den edlen Kranzspendern.

Waidhofen a. d. Y., den 27. Juni 1901. **Die trauernd Hinterbliebenen.**

Carl Deseyve,

Stadtbaumeister in Waidhofen a. d. Ybbs,

zeigt dem P. T. Publikum an, daß er seine 202 3 – 1

Baukanzlei

ab 1. Juli in das Haus oberer Stadtplatz 18, (Woydichhaus) I. Stock verlegt hat.

Herausgeber, verantwortlicher Schriftleiter und Buchdrucker: Anton Frh. v. Henneberg in Waidhofen a. d. Ybbs. — Für Inserate ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.